

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ



der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von **Alwin Boege** in Eltville a. Rh.

Insertionsgebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile **10 4.**

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

Nr. 83.

Eltville, Sonntag, den 15. Oktober 1899.

30. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes
umfaßt

4 Blätter (16 Seiten),
außerdem liegt das „Illustrierte Sonntags-
blatt“ Nr. 42 bei.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 20 u. 23 der Städte-
ordnung vom 4. August 1897 findet die diesjährige
Wahl zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtver-
ordneten-Versammlung an Stelle der nach § 20
l. c. ausscheidenden Mitglieder für die Zeit vom
1. Januar 1900 bis 31. Dezember 1905 am

7. und 8. November l. Js.

in dem Stadtverordneten-Saale des Rathauses hier-
selbst statt und zwar:

- 1) für die dritte Abteilung am 7.
November von 9–12 Uhr vor-
mittags, an Stelle der Herren: Seifen-
seifer Johann Bapt. Burch und Sattler-
meister Josef Faerber.
- 2) für die zweite Abteilung am 8.
November von 9–11 Uhr vor-
mittags, an Stelle der Herren: Wein-
händler Jean Jffland und Kaminfeger-
meister Nikolaus Schwanke.
- 3) für die erste Abteilung am 8.
November von vormittags 11½ bis
mittags 12 Uhr, an Stelle der Herren:
Conditor Anton Happ und Gutsbesitzer
Josef Herber.

Da nach dem Ausscheiden der vorgenannten
Herren Stadtverordneten die gemäß § 18 l. c.
erforderliche Zahl von Hausbesitzern noch vorhanden
ist, braucht keiner der zu wählenden Hausbesitzer zu
sein. — Eine Wiederwahl der ausscheidenden Mit-
glieder ist daher ohne Beschränkung zulässig.

Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande in den
vorgenannten Terminen mündlich zu Protokoll er-
klären, wen er seine Stimme geben will und hat
so viele Personen zu verzeichnen, als in seiner Ab-
teilung zu wählen sind. (§ 27 d. St. O.)

Eltville, den 14. Oktober 1899.

Der Magistrat:
Schüß.

Bekanntmachung.

Von Montag den 16. d. Mts. ab bis
zum Feste Allerheiligen ist der Friedhof täglich
(außer Sonntags) vormittags von 10–12 Uhr
und nachmittags von 2–5 Uhr offen.

Den Anweisungen des Friedhofs-Aufsehers ist
genau Folge zu leisten.

Eltville, den 13. Oktober 1899.

Die Polizeiverwaltung.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* **Berlin, 12. Okt.** Die Rede des Kaisers
bei der Besichtigung des vor einigen Tagen aus
Ostasien zurückgekehrten großen Kreuzers „Kaiser“
wird jetzt im amtlichen Teile des „Reichsanzeiger“
veröffentlicht. Sie lautet:

„Mit tiefem Dank gegen Gott, der schützend
seine Hand über Euch Allen gehalten hat, begrüße
ich aus wärmstem Herzen dies bewährte Schiff und
seine tapfere Besatzung. Zugleich spreche ich Euch
meinen Dank als Euer oberster Kriegsherr und den
des gesamten deutschen Vaterlandes aus dafür, daß
Ihr von neuem den deutschen Namen im Auslande
zu Ehren gebracht habt. Dieses gilt vor allem dem
Teile der Besatzung, der jetzt, das Gewehr in der
Hand, vor mir steht und der mitgewirkt hat, bei
der auf meinen Befehl bewirkten Besignahme
von Kiautschou.“

Gott sei Dank verfolgt jetzt Alt und Jung, Hoch
und Niedrig im Deutschen Reiche mit Liebe und
Interesse jedes unserer wenigen Kriegsschiffe, welche
im Auslande Aufgaben zu erfüllen haben. Ganz
besonders aber mein Schiff „Kaiser“ ist mit
klopfendem Herzen und reger Spannung bei
der Lösung der Aufgabe in Tsintau begleitet worden,
und es lebt wohl kein deutscher Mann und keine
deutsche Frau in unseren weiten Gauen, welche nicht
freudig und erhabenen Sinnes die in der Heimat
einlaufenden Nachrichten lasen, wie mannhaft Ihr
und Euer Kameraden des Kreuzergeschwaders für
Deutschlands Ehre eingetreten sind.

Für mich ist es eine besondere Freude, daß
gerade dieses tüchtige, ein Vierteljahrhundert alte
Schiff am voraussichtlichen Ende seiner dienstlichen
Laufbahn für diese einen so würdigen Abschluß
finden durfte. Seine Entlassung verdankt es dem
durch den großen Kaiser neu geeinten deutschen
Vaterlande, seinen Namen dem Titel, der Jahr-
hunderte lang in aller Zeit von der gesamten
gesitteten Welt mit Ehrfurcht genannt wurde und
zum ersten Male wieder, von unseren Vätern heiß
ersehnt, die Ehrfurcht gebietende Gestalt Wilhelms des
Großen schmückte.

Zu wiederholten Malen während seiner Indienst-
stellungen hat mein Schiff „Kaiser“ des neuen
Deutschen Reiches Kriegsschlag mit Ehren in fremden
Gewässern gezeigt, und unauslöschlich mit ihm ver-
bunden ist der Name des wackeren Admirals Batck.
Mit dankbarer Erinnerung verweilen meine Ge-
danken bei den Wochen, die ich vor nunmehr zehn
Jahren an Bord dieses Schiffes zugebracht habe auf
meiner Fahrt nach dem Mittelmeere. Da war es
meinem Schiffe „Kaiser“ vergönnt, zum ersten
Male seit der Zeit Friedrichs von Hohen-
hausen das Banner des Deutschen Kaisers
in die sonnigen Gewässer Griechenlands und
Stambuls zu führen. Durch den schwer em-
pfundenen Mangel an tüchtigen großen Aus-
landsschiffen mußte ich dieses alte, zum Kreuzer
nicht bestimmte Schiff noch einmal nach Ostasien
hinausenden. Mit Ehren lehrte es zurück und führt
eine musterhafte Besatzung und ein vortreffliches
Offizierskorps nach rühmlich gelöster Aufgabe in
die Heimat. Möge ein jedes meiner Schiffe dereinst
im Laufe seiner Dienstzeit auch auf so schöne Er-
innerungen zurückblicken können und sich die Zu-
friedenheit seines Kriegsherrn erwerben, wie es
meinem guten alten „Kaiser“ vergönnt war.“

* **Berlin, 12. Okt.** Der Kaiser gedenkt am
26. d. M. einer Einladung des Prinzen Albrecht
von Preußen entsprechend sich nach Blankenburg
am Harz zu begeben und daselbst an den großen
Hofjagden teilzunehmen. Die Rückkehr von dort
nach dem neuen Palais in Potsdam wird
voraussichtlich am 27. Abends erfolgen.

* **Stettin, 12. Okt.** (v. Puttkamer.) Das
Besinden des Oberpräsidenten und früheren Staats-
ministers v. Puttkamer hat sich verschlimmert. Die
Familien-Angehörigen sind um das Leben des Er-
krankten besorgt.

* **Berlin, 10. Okt.** Der „Germania“ zufolge
wurde der Reichstagsabgeordnete Schädler zum
Dompropst in Bamberg ernannt. Er behält sein
Mandat im Reichstag und in der bayerischen
Kammer bei.

Frankreich.

* **Paris, 12. Okt.** Die hier verbreitete Mel-
dung, daß einem geheimen Abkommen zwischen
Deutschland und England zufolge England die
Delagoa-Bai und Deutschland Angola besetzen wolle,
begegnet großer Entrüstung. Man glaubt indes,
daß es sich nur um eine englische Manipulation
handelt, um Deutschland gegen Frankreich aufzu-
heben.

Der Krieg in Südafrika.

Das Ereignis des Tages ist das von Transvaal
an England gerichtete Ultimatum. Die Depesche,
in der Milner den Kolonialminister Chamberlain
davon benachrichtigt, besagt, daß der britische Agent
in Pretoria vom Transvaal-Staatssekretär Reitz
eine Note erhalten habe, in der die Regierung von
Transvaal einen Schiedsspruch oder sonstige freund-
schaftliche Regelung vorschlägt, aber dringend ver-
langt, daß die englischen Truppen von den Grenzen
Transvaals zurückgezogen werden. Außerdem sollen
sämtliche englischen Verhärtsstruppen, die seit
dem 1. Januar 1899 in Südafrika angekommen
sind, allmählich aus Afrika abgerufen werden,
während Transvaal sich verpflichtet will, keinen An-
griff auf irgend eine englische Besetzung zu machen,
sondern auch seine Truppen von der Grenze zurück-
berufen wird. Die englischen Truppen, die zur Zeit
auf See nach Transvaal unterwegs sind, dürfen nicht
in Afrika gelandet werden. Zu diesen Forderungen
verlangt Transvaal sofortige Zustimmung. Falls
die Antwort nicht bis Mittwoch, den 11. Oktober,
5 Uhr Abends eingetroffen ist, und falls England
innerhalb der gegebenen Frist mit den Truppen-
bewegungen nach der Grenze fortfährt, wird Trans-
vaal das als formelle Kriegserklärung ansehen.
Die Forderungen Transvaals stützen sich auf die
Konvention von 1884. Einleitend wird den Eng-
ländern das Recht bestritten, sich überhaupt in die
inneren Angelegenheiten Transvaals zu mischen.
Dies ist die augenblickliche Situation. Die Antwort
Englands muß rasch erfolgen. Nach der ganzen
seitherigen Politik, die England in der Transvaal-
affaire befolgt hat, zu urteilen, kann man über seine
Entscheidung nicht im Unklaren sein.

* **New-York, 12. Okt.** Präsident Krüger richtet
ein Telegramm an die „World“, worin er den
amerikanischen Freunden aufrichtig für die erwiesene
Sympathie dankt. Der britische Agent sei zurück-
berufen, der Ausbruch des Krieges sicher. Beide
Republiken seien entschlossen, daß, falls sie in Eng-
lands Besitz gelangen sollten, ein Preis dafür gezahlt
werde, über den die Menschlichkeit betroffen sein
würde. Indessen hätten die beiden Republiken die
volle Zuversicht, daß die Sonne der Freiheit über
Südafrika aufgehe, wie sie über Nordamerika auf-
gegangen sei. — In Carnegie Hall wurde gestern
eine Massenversammlung abgehalten, wobei zahlreiche
Ansprachen gehalten und Englands Vorgehen ge-
tadelt, sowie dem Präsidenten Krüger Anerkennung
gezollt wurde.

* **London, 12. Okt.** Den „Times“ wird aus
Sandruist vom 9. ds. gemeldet: Der Correspondent
der „Times“ besuchte mit Erlaubnis des General-
kommandanten Joubert das in der Umgebung be-
findliche Burenlager. Die Stärke der Buren an
dieser Grenze beträgt etwa 8000 Mann, die aber
auf einen weiten Raum verteilt sind. Außer den

Buren befinden sich noch dort ein holländisches und ein irisches Korps, jedes 250 Mann stark, sowie zwei deutsche Abteilungen, eine unter dem Oberst Schiel.

* **London**, 12. Okt. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Ladysmith vom 11. ds. telegraphiert: Der Krieg hat begonnen, die Buren rücken in Natal ein; eine ihrer Abteilungen beschlagnahmte in Hartsmith einen Eisenbahnzug der Regierung von Natal.

* **Durban** (Natal), 12. Okt. Die Buren nahmen die Station Albertina in Besitz, welche Eigentum der Natal-Eisenbahn ist, obwohl sie im Oranjesfreistaat liegt. Die Erregung in Ladysmith nimmt zu; die Truppen sind in steter Bereitschaft vorzurücken.

* **Aus dem Haag**, 13. Okt. Holländische Blätter berichten von Schritten, welche die Regierung bei den Kabinetten von Rußland, Frankreich und Deutschland zwecks einer Intervention in Südafrika unternommen haben soll; Rußland und Frankreich hätten jede Mischung abgelehnt, während Kaiser Wilhelm sich zu freundschaftlichem Einwirken auf England bereit erklärte.

* **Lourenço Marques**, 13. Oktober. In dem Stadtgebiete eingetroffene Züge brachten 10,000 Kaffern hierher, welche außerhalb der Stadt lagern. Es sind bereits Dampfer gemietet, welche dieselben nach Limpopo weiter schaffen wollen.

* **London**, 13. Okt. „Die Times“ erfahren, der Präsident des Oranje-Freistaates habe auf die vom Gouverneur Milner an ihn gerichtete Anfrage mit der formellen Mitteilung geantwortet, daß der Oranjesfreistaat mit der südafrikanischen Republik gemeinsame Sache machen werde.

* **London**, 13. Okt. Wie dem „Reuterschen Bureau“ vom heutigen Tage aus Bryburg (Betschuana Land) gemeldet wird, ist daselbst ein gepanzerter Eisenbahnzug von den Buren zerstört worden. Man befürchtet, daß viele Menschen umgekommen sind.

* **London**, 13. Okt. Dem Reuterschen Bureau wird aus Kapstadt gemeldet: Die Buren an der Grenze des Oranjesfreistaates versuchten die Basutos für sich zu gewinnen; deren Hauptführer haben jedoch dem britischen Regierungsvorstand ihre Loyalität gegenüber der Königin versichert. — Aus Durban wird gemeldet, daß das britische militärische Hauptquartier nach Ladysmith verlegt worden ist.

* **London**, 13. Okt. Im auswärtigen Amt findet heute Mittag ein Ministerrat statt. Die seit vorgestern herrschende Begeisterung hat sich hier bedeutend gelegt, da man überzeugt ist, daß die englischen Truppen vor der Hand einige Niederlagen erleiden dürften und die Offensive nicht vor dem Ende des Monats Dezember ergriffen werden kann. Die im Kriegsministerium eingelaufenen Meldungen schätzen die Zahl der kampfbereiten Buren auf 25,000. Der englische Oberbefehlshaber gibt zu, daß diese Truppen vortrefflich bewaffnet und ausgezeichnete Schützen sind, kritisiert dagegen die mangelhafte Organisation der Kavallerie und das ungenügende Feldartilleriematerial. Der englische Generalstab wird gegen die Zahl der Buren eine doppelte Anzahl Engländer in's Feld stellen, so daß ein endgiltiger Sieg Englands unaussprechlich sein dürfte. Es sind augenblicklich 52,000 Mann zur Einschiffung bereit. Die Regierung beabsichtigt außerdem noch die Mobilisation eines weiteren Armeekorps.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

* **Elville**, 14. Oktober. Auf die morgen (Sonntag) stattfindende Grundsteinlegung verbunden mit Abturnen weisen wir an dieser Stelle nochmals hin und bemerken, daß zu dieser Feier bereits die städt. Körperschaften sowie die hiesigen Vereine ihre Beteiligung zugesagt haben. Die Feier verspricht, günstiges Wetter vorausgesetzt, eine sehr imposante zu werden. Nach der feierlichen Grundsteinlegung findet ein Umzug durch die Hauptstraßen hiesiger Stadt statt. Der Festzug bewegt sich durch Schwalbacherstraße, Friedrichstraße, Taunusstraße, Wilhelmstraße, Bahnhofstraße, Hauptstraße und Schwalbacherstraße nach dem „Deutschen Haus“, daselbst Konzert. Großartig versprechen die abends aufzuführenden Uebungen zu werden, an welchen 32 Turner teilnehmen. Es sind für diesen Abend ganz besondere Aufführungen eingeübt worden.

Die in den Grundstein zu versenkende Urkunde ist in der Buchdruckerei dieses Blattes hergestellt worden und liegt bis morgen (Sonntag) Mittag für Interessenten in unserer Papierhandlung zur Einsicht offen.

— **Elville**, 14. Okt. Ein Erlass des Ministers des Innern und für Handel und Gewerbe bestimmt, daß das sogenannte Ring- und Plattenwerfen den Glücksspielen zuzuzählen und zu verbieten ist. Es werden hierfür keine Wandergewerbescheine mehr ausgestellt und demgemäß die betreffenden Buden, welche bisher bei keiner Kirmes zu sehen pflegten, bald verschwinden.

* **Elville**, 14. Okt. Dem Fußgendarmer Hertlein hier selbst wurde in Anerkennung seiner Verdienste das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber mit dem Bande verliehen.

✓ **Elville**, 14. Oktober. Dem Gerichtsdieners Horn hier selbst wurde die von Sr. Majestät gestiftete Kaiser Wilhelm-Gedächtnismedaille verliehen.

△ **Elville**, 14. Oktober. Von jetzt ab hat die Veröffentlichung des Zivilstandsregisters des Königl. Standesamts zu Elville dahin eine Erweiterung erfahren, daß von nun an auch die Aufgebote veröffentlicht werden.

✓ **Elville**, 14. Okt. Die hiesigen Kaufleute machen wir darauf aufmerksam, daß die Wählerliste zur Handelskammer noch bis zum 18. ds. Monats zur Einsicht der Beteiligten offen liegt.

— **Elville**, 13. Okt. Das Jahr 1900 ist außerordentlich reich an Doppelfeiertagen, deren mit Weihnachten, Ostern und Pfingsten nicht weniger als acht sein werden. Voraus gehen schon die heurigen drei Weihnachtsfeiertage (Sonntag, Montag, Dienstag), dann Neujahr (Sonntag und Montag), mit drei resp. zwei Feiertagen.

✓ **Elville**, 13. Oktober. Eine für Gastwirte wichtige Entscheidung hat das Kammergericht gefällt. Nach derselben kann nicht der Gastwirt wegen ruhestörenden Lärms in seinem Lokale bestraft werden, wenn dieser Lärm durch seine Gäste verursacht worden ist. Es bleiben vielmehr die Gäste hierfür verantwortlich.

✓ **Erbach**, 16. Oktober. Die in weiten Kreisen bekannte Heil- und Pflegeanstalt Eichberg bezieht am 18. Oktober das Fest ihres 50jährigen Bestehens.

* **Biebrich**, 11. Oktober. Gelegentlich eines Streites wurde einem der Beteiligten ein Stück der Nase abgebrochen. — Auf Station Mosbach schwebte gestern Abend eine Frau, welche nach Kassel zu fahren beabsichtigte, in großer Lebensgefahr. Der Zug hatte sich schon in Bewegung gesetzt, als die Frau abzuspringen versuchte. Sie stürzte hierbei ab und klemmte sich so fest an den Wagen, daß sie eine Strecke weit geschleift und erheblich verletzt wurde. Dem Zugbeamten gelang es nur mit der größten Gewalt, die Frau loszureißen. Ihr Ehemann saß in dem Zuge und fuhr nach Kassel.

* **Zum Selbstmorde der Russin Bruno**, die sich bekanntlich vor kurzer Zeit in Wiesbaden aus dem Fenster ihrer Hotelwohnung stürzte, wird aus Mainz der „Fr. Ztg.“ geschrieben, daß das ganze Geschehnis, wie aus hinterlassenen Briefen der Dame hervorgeht, die Folge eines getränkten Ehrgefühls war. „Das im Anfang der 30er Jahre stehende Fräulein, so heißt es da, das einer sehr angesehenen Familie angehört, war nämlich bei einem Ausflug nach Mainz auf der Straße durch einen Polizisten — angeblich in sehr wenig schonender Weise — gestellt und zur Legitimation aufgefordert worden. Der Beamte machte die auf einer Schaufensterpromenade begriffene Fremde für eine Hochaplerin oder Hehlerin halten. Auf ihre Beschwerde soll ihr von der Mainzer Polizeileitung sehr prompt und in den verbindlichsten Formen volle Genugthuung gewährt worden sein. Trotzdem konnte die Dame das fatale Erlebnis nicht überwinden und suchte aus Gram darüber den Tod. Wir wollen den traurigen Fall nicht auf eine Linie mit den bekannten Mißgriffen der Kölner Polizeiorgane stellen, zumal das Mainzer Sicherheitswesen sich im Allgemeinen eines guten Rufes erfreut. Immerhin ist der Vorgang von Neuem eine ernste Mahnung zur größtmöglichen Umsicht für alle Polizeiverwaltungen.“

* **Weilbach**, 8. Okt. Der hiesige Polizeidiener spannte einer Zigeunerbande, die seit einigen Tagen wieder die Gegend unsicher machte, das Pferd aus, weil ihr Wagen keinen Namen trug. Gegen Erlegung von 3 Mark sollten sie wieder in den Besitz des Thieres gelangen und sollten sich dann aus dem Staube machen. Nach vielem Sträuben zahlten sie das Lösegeld, machten aber keine Miene den Ort zu räumen. Erst als der Bürgermeister und einige Bürger damit drohten, die Hydranten der Wasserleitung in Thätigkeit zu setzen, nahm die Bande schleunigst Reißaus. Vor dem Wasser scheint das braune Gefindel eine riesige Furcht zu haben. Heute war die Hölrsheimer Polizei tagsüber auf den Beinen, um die Zigeunerbanden, die bald auf dieser, bald auf jener Straße auftauchten, über die Grenze zu eskortieren.

* **Aus dem Mainan**, 12. Okt. Heute Vormittag stieg ein etwa 50 Jahre alter Mann auf der Station Sindlingen aus, jedoch auf der verkehrten Seite. In demselben Moment brauste ein Schnellzug vorüber, erfaßte ihn, zerschmetterte ihn den Hinterkopf und trennte ihm beide Arme ab, so daß der Tod augenblicklich eintrat. — Der von Kristell gemeldete Unfall ereignete sich in der Zeilsheimer-Höcher Straße und betraf den Oberknecht des Bauunternehmers Burthard in Höch. Die Barriere war nicht geschlossen; so fuhr dieser über das Geleise, als der Zug kam und den Hinterwagen erfaßte und zerkümmerte. Die Pferde blieben unverletzt, Der Knecht wurde vom Wagen geschleudert und erlitt mehrere Rippenbrüche.

* **Bingen**, 13. Okt. (Guter Fang!) Unserer Polizei gelang dieser Tage wieder ein guter Fang. Vor Jahresfrist verschwand aus einem österreichischen Orte unter Zurücklassung von Frau und Kindern ein Kaufmann, um in Gesellschaft seiner schneidigen Geliebten nach Amerika zu dampfen. Nachdem das Paar dort, ohne Beachtung des Bigamie-Paragrafen, in den Hafen der Ehe eingelaufen war, führte es sein Weg wiederum nach deutschen Landen und hierbei auch nach Bingen, wo ein Laden gemietet wurde, um einen Bazar zu eröffnen. Dieses Projekt durchkreuzte jedoch die Polizei und brachte das schon einige Zeit beobachtete Paar in Nummer Sicher, dadurch weiteren Unternehmungen jedenfalls nicht ladenreiner Art ein Ziel setzend.

* **Bingen**, 7. Okt. Das Rheinische Technikum hat hier eine derart starke Frequenz für das Wintersemester aufzuweisen, daß alle Plätze belegt sind und Direktor Hoeple, trotzdem eben erst der Bau des notwendig gewordenen Erweiterungsflügels am Technikumsgebäude beendet, bereits an die Stadt das Ersuchen stellen mußte, alsbald mit dem zweiten Flügelaufbau zu beginnen. Für das bevorstehende Semester werden 465 Schüler die Anstalt besuchen.

* **Rheindiebach**, 8. Okt. (Zugentgleisung). Von einem heute früh rheinab hier durchfahrenden Güterzuge entgleisten die Lokomotive und zwei Wagen. Der zweite Wagen fuhr seitwärts den Damm hinunter. Die Züge erlitten dadurch große Unterbrechungen und die Passagiere mußten hier umsteigen, um mit Ersatzzügen weiterzufahren. Bis nachmittags 3 Uhr war das erste Geleise wieder frei.

* **Soppard**, 9. Okt. (Selbstmordversuch). Eine vornehm gekleidete Dame aus Wiesbaden sprang gestern in selbstmörderischer Absicht von der Landebrücke in den Rhein. Sie blieb, wie man der „Fr. Ztg.“ meldet, an der Aukerkette hängen und wurde gerettet, doch hat sie einen Beinbruch erlitten.

* **Oberhausen**, 10. Okt. (Eisenbahnunglück). Infolge falscher Weichenstellung fuhr ein Rangirzug auf einen Brellbock, wodurch die Lokomotive und der Packwagen zertrümmert wurden. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getötet.

* **Erchtshausen**, 8. Okt. Einen schrecklichen Fund machte man heute am Friedhof am Rhein; dort wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes angetroffen, das nach den Ergebnissen der ärztlichen Obduktion durch Zertrümmerung des Schädels getötet worden ist, ehe es in den Rhein geworfen wurde.

* Einen Verein ohne Gleichen zu besitzen, darf sich das bei Heiligenbeil gelegene Dorf **Bladian** rühmen. Der Mangel an einem Barbier hat mehrere dort wohnhafte Herren veranlaßt, einen Rasierverein zu gründen. Jedes Mitglied ist verpflichtet, einmal in der Woche die übrigen Mitglieder zu rasieren.

* **Berlin**, 10. Oktober. An das hiesige Auswärtige Amt gelangte von Dr. Bogel, der im Februar dieses Jahres vom hiesigen Institut für Infektionskrankheiten nach Argentinien entsandt wurde, eine telegraphische Mitteilung, daß Bogel in Paraguan die Beulenpest festgestellt habe. In Asuncion habe er 54 Fälle von Beulenpest konstatiert, wovon 34 tödlich verliefen. Als den Ursprung der Seuche nimmt man Ansteckung aus Portugal an. Die Pest wurde auf den Hafen, die Kasernen und das Hospital lokalisiert. Die argentinischen Ärzte haben die Bekämpfung der Krankheit übernommen und versprechen sich hiervon Erfolg. — Ebenso wird aus Neischwan (Nordchina) das Auftreten der Beulenpest vom 15. v. Mts. gemeldet. Daselbst fallen täglich mehr als zehn Personen der Seuche zum Opfer. Es ist dies das erste Mal, daß die Pest in China auftritt.

* **Berlin**, 9. Oktober. (Prozeß gegen den „Klub der Harmlosen“.) Kriminalkommissar v. Mantuffel verlangt zunächst das Wort zu einer öffentlichen Erklärung gegenüber den vielen gegen ihn gerichteten Preß-Angriffen der letzten Tage. Derselbe bezeichnet die Anschuldigungen der Blätter, daß er hier gesagt haben solle, er hätte auch gegen Dr. Kornblum Ermittlungen wegen gewerbsmäßigen Glückspiels angestellt gehabt, als auf einem Mißverständnis beruhend. Gegen Dr. Kornblum war die Einleitung des Verfahrens beschlossen und er, v. Mantuffel, habe sofort der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß Dr. Kornblum intakt sei. Frühere Ermittlungen, welche er angestellt, hätten ergeben, daß Dr. Kornblum ein sehr bedeutendes Vermögen, keinen Anhang in gewerbsmäßigen Spielkreisen hatte und aus guter Familie stammte. Sein, des Kriminalkommissars, Dementi im „Kleinen Journal“ bezweckt eine Unterdrückung der Preßfehde, wozu er vom Untersuchungsrichter ausdrücklichen Auftrag hatte, damit Dr. Kornblum nicht vor den Kopf gestoßen werde. Die Angeklagten v. Kayser und Ströcher bleiben dabei, daß eine Voruntersuchung gegen Dr. Kornblum geschwebt und daß sowohl ein dem Angeklagten v. Kayser befreundeter Referendar diese Akten in der Hand gehabt, als auch ein vom Untersuchungsrichter vernommener Oberkellner namens Sommer diese Akten auf dem Tisch des Untersuchungsrichters habe liegen sehen. Es kommt alsdann zu

einer längeren Auseinandersetzung bezüglich der à la suite-Stellung des Angeklagten von Kröcher. Das Generalkommando soll um genaue Angaben hierüber gebeten werden. Der nächste Zeuge ist der Gerichts-Messior v. Mors, welcher im „Victoria-Hotel“ mit den Angeklagten v. Kayser und v. Kröcher gespielt hat. Derselbe sagt aus, daß er beiden Herren Vorsätze gemacht habe, weil sie mit Leuten wie Wolff verkehrten und solche dunkle Charaktere in ihren Klub aufnahmen. Die Angeklagten hätten ihm erklärt, daß Wolff tadellose Manieren habe und unmöglich ein Lump sein könne. Bald nach diesen Vorstellungen seien die Enthüllungen im „Berliner Tageblatt“ erfolgt. Der Zeuge verwahrt sich gegen die Verdächtigung, daß er ein Freund und Vertrauter des Dr. Kornblum gewesen sei. Derselbe sei nur nach den Veröffentlichungen im „Berliner Tageblatt“ zu ihm gekommen. Er habe ihn gebeten, in einer Affaire mit v. Kayser und v. Schachtmeier sein Kartellträger zu sein, da sich beide Herren abfällig über Kornblum, welchen sie als Urheber des Artikels im „Berliner Tageblatt“ schilderten, geäußert hätten. In der Nachmittags-Sitzung gab der Kriminal-Kommissar v. Mantuffel auf wiederholtes Drängen der Verteidigung zu, daß einzelne Sätze des Protokolls über die Vernehmung des Zeugen v. Gersdorf dem Untersuchungsrichter von ihm, Mantuffel, diktiert worden seien. Es wurde sodann die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Der Zeuge Oberfeldner Krieger war im Winter 1897/98 im „Victoria-Hotel“ als Stellner bedienstet und hatte die dort tagenden Spieler-Girls zu bedienen. An denselben hätten sich von den Angeklagten nur die Herren v. Kröcher und von Kayser betheilt. Es sei ziemlich hoch gespielt worden. Alsdann folgte die Vernehmung des Oberfeldners Krieger, der bei Nacht die Spieler-Girls zu bedienen hatte. Den Dr. Kornblum habe er ein-

mal aus dem Lokal hinausgeworfen, weil ihm derselbe verdächtig vorkam. Kornblum habe übrigens als Leiter des Spielklubs bei Nacht fungiert und ihm jedesmal Anleitung gegeben, wenn er unbedingt Geld zum Weiterspielen leihen könne und wem nicht. Präsident: Haben Sie den Herren auch mal Geld geliehen? Zeuge: Das kam vor. Präsident: Auch Herrn v. Kayser. Zeuge: Herr Präsident es giebt in ganz Berlin keinen Cavalier, der einen Stellner nicht mal anpumpt. Warum sollte Herr v. Kayser eine Ausnahme machen? (Große Heiterkeit.) Oberfeldner Montaldi sagt aus, daß er nur deshalb von Berlin abgereist sei, weil er in Monte Carlo eine gute Stelle in Aussicht hatte. Die Angeklagten hätten ihm sogar angeraten, vorläufig in Berlin zu bleiben, bis die Prozeß-Angelegenheit beendet sei. Nach Vernehmung einiger weiterer Zeugen wird die Verhandlung auf morgen früh vertagt. Ein Zeuge hatte noch bekundet, daß die Spiele nachts um 12 oder 1 Uhr begannen und gewöhnlich bis morgens 5 Uhr dauerten. Manchmal dehnten sie sich auch bis zum Mittag des andern Tages aus.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

Spielplan

Residenz-Theaters, Wiesbaden.

Sonntag, den 15. Oktober: 1/4 11hr „Pauline“.
7 Uhr: „Die Goldgrube.“
Montag, den 16. Oktober: Fulda-Abend.
Dienstag, den 17. Oktober: „Pauline“.
Mittwoch, den 18. Oktober: „Die Goldgrube.“
Donnerstag, den 19. Oktober: „Odette“.
(Graf Clermont: Dr. Rauch.)
Freitag, den 20. Oktober: „Die Befreiten“.
Samstag, den 21. Oktober: „Dolly“ (Novität).

Civilstand der Stadtgemeinde Eltville pro Monat September 1899.

Geboren:

Am 3. September: Elisabeth, Tochter der Bäckermeisters Franz Jos. Körner; am 11.: Jakob, Sohn des Fuhrmanns Adam Haas; am 13.: Paul Bernhard Maria Josef, Sohn des Weinhändlers Adam Maria Müller-Gottschalk; am 18.: Elisabeth, Tochter des Tischlers Bernhard Jakob Mondani; am 17.: Heinrich Jakob, Sohn des Schneidermeisters Jakob Kayser; am 19.: Ewald, Sohn des Weichenstellers Wilhelm Nies.

Aufgebot:

Der Küfer Johannes Dumm zu Eltville mit Johanna Marg. Wilhelmine Pfeil zu Wiesbaden. Der Küfer Johann Bouffier zu Eltville mit Walpurga Josefa Weber zu Maxenthal. Der Händler Hermann Blumenthal zu Oberbrechen mit Sophia Mannheimer zu Eltville. Der Schlosser Johannes Kummert zu Hefheim mit Helene Haas zu Eltville. Der Postbote Franz Ahlbach zu Eltville mit Mathilde Nid zu Frankfurt a. M. Der Schlosser Johann Rath zu Eltville mit Maria Eva Wolf zu Eltville.

Getraut:

Am 23.: der Elektrotechniker Johann Baptist Müller und Maria Agnes Winter, beide aus Eltville.

Gestorben:

Am 19.: Christina Linz, 68 Jahre alt, ledig; am 20.: Jakob, Sohn des Fuhrmanns Adam Haas, 9 Tage alt; am 23.: der Schreiber Heinrich Oppel, 57 Jahre alt; am 27.: der Dachdeckermeister Christoph Nieschi, 59 Jahre alt; am 9. der Bäckergehilfe Peter Knopf aus Kassel, 19 Jahre alt.

Königl. Standesamt.

Modellhut-Ausstellung

während der ganzen Saison.

Ausgestellt sind

Pariser und Wiener Original-Modelle.

Ausgestellt sind

chic eleganter jugendliche Hüte von 6—12.00.

Ausgestellt sind

Toques

m. nur 1a. Zuthaten v. 12—30.00

Ausgestellt sind

Capothüte

in Chenille u. Sammet v. 12—30.



Putz- und Modewarenhaus

Hugo Aschner,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 34.

Größtes Etablissement in dieser Branche am hiesigen Platze.

Ferner sämtliche Neuheiten der Saison, wie Bänder, Schleier, Agraffen, Fantasie- u. Straussfedern, Sammete in allen Farben. Aechte Straussfederboas von 7.50 an.

Blousen

in Wolle und Seide in selten schönen Farbensortimenten. Neu aufgenommen: Baby-Hüte in Cachemir u. Seide zu sehr billigen Preisen. Joupous in Wolle u. Seide in selten grosser Auswahl.

Zur Kenntnisnahme!

Ungerechtfertigt ist das Vorurteil des Publikums, welches der Meinung ist, dass man in der

Wilhelmstrasse

zu teuer kauft. Diejenigen Damen, die einmal bei mir gekauft haben, sind überzeugt, dass dies nicht der Fall ist.

Um den stets wachsenden Anforderungen unserer Kundschaft gerecht zu werden, haben wir, der Neuzeit entsprechend, nunmehr einen Elektromotor aufgestellt, um die elektrische Kraft auch unserem Betriebe dienstbar zu machen. Wir sind nun in der Lage, unsere Kundschaft jetzt noch bedeutend schneller wie früher bedienen zu können und empfehlen uns zugleich auch in der Lieferung von Massen-Auflagen etc. zu billigsten Preisen.
Hochachtend
Erped. d. „Rheingauer Beobachter.“
Verlag von Alwin Boege.

Lade in 14 Tagen ein Schiff

Ia. Rußkohlen

aus. Freundliche Aufträge erbeten

M. Holland,
vorm. Chr. Ader Witw.

Küchenstreifen

in größter Auswahl zu haben bei

Alwin Boege.

Gilka Getreide-Kümmel u. deutscher Genever

Reines Kornprodukt.

Zu haben bei:

Max Schuster.

Ein kräftiger

Junge

kann die Schreinerlei erlernen bei

Wilhelm Dauer,
Schlangenbad.



Wer sein Vieh lieb hat, es frisch, in gutem Zustande und frei von Ungeziefer halten will, muß stets vorrätig haben:

v. Hobbe's landwirtschaftl. Präparate und Viehwäsche.

Essenz

in Packeten à 50 4 und 1 1/2

Allein Engros-Vertrieb bei

M. Nass, Eltville.

Goldene Medaille Paris 1899. Brüche!

Unfälle!

Das Beste in Bruchbandagen!

Es ist eine bekannte Thatsache, daß Bruchentzündungen oft einen tödlichen Ausgang nehmen.

Um derartige Fälle zu verhüten, empfiehlt es sich, ein Bruchband zu tragen, das genau angepasst ist. Mein Bruchband ist ohne Feder, kein Gummi, kann bequem Tag und Nacht getragen werden. Empfehle jedem Leidenden einen Versuch damit zu machen; selbst die schwersten Brüche halte zurück. Gleichzeitig empfehle meine Leibbinden, Nabel-Vorsatz-Bandagen, Hochachtend

J. A. Sanger, Bruchsal (Baden).

In bin zu sprechen am 20. und 21. Oktober in Wiesbaden, Quellenhof, Nerostrasse.

Für eine Schweinemehlgerei junges, im Rechnen und Schreiben gewandtes Mädchen als

Verkäuferin

gesucht. Solche, welche in gleichen Geschäften thätig waren, erhalten den Vorzug.

Bewerberinnen belieben selbstgeschriebene Offerten unter A. Z. No. 100 bei der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Tüchtige Küfer

gesucht bei

Geudel & Cie, Mainz.

Mehrere neue ungebrauchte Halbstückfässer

zu verkaufen.

Theodor Ferger, Eltville.

Acker- und Wiesen-Verpachtung.
Nächsten Montag, den 16. Oktober,
 vormittags 9 Uhr
 verpachtet Unterzeichneter
35 Morgen Acker u. Wiesen.
 Anfang „Vorderboden“, Riedricher Chaussee.
 Germersheimer, Eltville.

Turnverein Eltville.
 Juristische Person.  Segründet 1846.

Die
feierliche Grundsteinlegung
 der zu erbauenden **Turnhalle** findet in Verbindung mit dem
 diesjährigen **Abturnen** am

Sonntag, den 15. Oktober l. Js.
 wie folgt statt:
 Nachmittags 3 1/2 Uhr Zusammenkunft im „Deutschen
 Hause.“

3 1/2 Uhr Festzug nach dem Turnplatz.
 4 Uhr feierliche Grundsteinlegung.
 Hierauf: **Festzug** durch die Friedrich-, Taunus-, Wilhelm-,
 Bahnhof-, Haupt- und Schwalbacherstraße nach dem
 „Deutschen Hause“, daselbst **Konzert**.
 Abends 8 Uhr **Ball** mit turnerischen Aufführungen im
 Saale zum „Deutschen Hause.“

Eintrittspreis zum **Konzert** 30 A, zum **Ball und Konzert**
 1 Mark.

Die Musik stellt die Deutsche Kapelle.
 Zur Teilnahme an dieser Feier werden die Bewohner hiesiger
 Stadt freundlichst eingeladen.
 Eltville, den 6. Oktober 1899.

Der Vorstand.
 Die Turnhallen-Baukommission.

Lade in den nächsten Tagen an der Bahn
 einen Waggon gute, gelbe englische

Esskartoffeln

aus, per Ctr. 2,25 Mk.

A. Holland,
 vormals Ch. A. Ker Ww.

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich den Bewohnern von hier und Umgegend
 die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mit dem
 heutigen Tage ein reichhaltiges

Tabakwaren-Lager

eröffnet habe.

Wegen Ersparnis der Ladenmiete
äußerst billige Preise.

Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen.

Joseph Rühl,
 3. Steingasse 3.

Frau R. Jessinghaus,
 Eltville

empfiehlt zur bevorstehenden

Winter-Saison

ihr reiches Lager in

garnierten und ungarnierten

Hüten

sowie alle in dies Fach einschlagende Artikel.

Heinrich Becker I.

vormals P. Pohl Wtwe.

Schwalbacherstr. 13, im Grünen Wald.

empfiehlt zu den bekannten billigen Preisen

Porzellanwaren.

Teller à 10, 12, 15, 25 Pfg.
Große Obertassen,
 weiß und bunt, à 10, 12 Pfg.
Große Suppenterrinen à 120 Pfg.
Gemüseschüsseln à 28, 38, 50, 75 Pfg.
Fleischplatten à 18, 25, 35 Pfg.
 und höher,
Buchenplatten Buchenteller
 billigst,
Kaffeeservice à 350 Pfg. keinen
 Ausschuß
Tafelservice, decoriert und weiß.

Glaswaren.

Bierservice mit 6 Gläser à 1.20 M.
 und höher,
Liquenerservice, Bowlen, Auf-
sätze, Nippstücken,
Weingläser à 10, 20, 30 Pfg.
 und höher,
Römergläser à 30, 40, 75 Pfg.

Ferner für Brautleute

Kücheneinrichtungen

von den billigsten bis zu den feinsten.

Hohe Römergläser 0,2, à 50 Pfg.
Wassergläser per Duzend 90 Pfg.
Schoppengläser 0,3 per 100 Stk.
 11.50 Mk.
Henkelgläser, 0,4, per 100 Stk.
 27.— Mk.

Lampen.

Tischlampen von 1.50 Mk. an,
Büchellampen von 60 Pfg. an,
Schöne Zuglampen, à 4.50 Mk.
Sturm- und Handlaternen.

Solinger Stahlwaren billigst.
 Emaillierte **Fleischtöpfe,**
 „ **Simmer**, à 1.20 Mk.
 „ **Essenträger**, à 50 Pfg.
Zinkputzbeimer, à 85 Pfg.
Zinnwaschtöpfe, à 3.90 Mk.
 Gußeiserne **Gansbräter, Koch-**
töpfe, Bratpfannen, Kohlen-
kasten, Kohlenlöffel.

Cognac

Marke: **Albert Gudholz.**
 Gewähr für feinste Qualitäten.
Herzlich empfohlen!
 Höchste Auszeichnungen.
 In den Preislisten von Mk. 1.80
 bis 5.50.
 Niederlage bei
Max Schuster.

Sopha

ist wegen halber billig zu ver-
 kaufen.
 Wo? sagt die Expedition des
 Blattes.

Eine Wohnung

bestehend aus 4 Zimmer und Küche
 nebst Zubehör per sofort zu ver-
 mieten.

Burgstraße 7.

Den Herren **Bürger-**
meistern und Bauherren em-
 pfiehlt Architekt seine

Entwürfe.

Offerten sub Nr. 1897 an
 die Expedition.

Bersuche Dein Glück!

in der
VIIte Straßburger
Pferde-Lotterie

Nächste Ziehung sicher 11. Nov. 1899.

1000 Gew. i. M. 31000

Hauptgew. Mk. 10,000 3,000 u.

1 Loos 1 Mk. 11 Loose 10 Mk.

(Porto und Liste 25 Pfg. extra)

empfiehlt sowie alle genehmigte Loose,

J. Stürmer, Agent, Straßbg.

Für die Küche!

Dr. Detter's Backpulver,
Dr. Detter's Vanille-Zucker,
Dr. Detter's Pudding-Pulver
 10 Pfg. Millionenfach bewährt
 Rezepte gratis von
Max Schuster.

Modes!

Neu eingetroffen.

Empfehle für die Winter-Saison schöne Auswahl

in

Modellhüte, Mädchen-
und Kinderhüte, Matelot

und einzelne Façons

zu den billigsten Preisen.

Bertha Pohl,
 Hauptstr. 15.

Sorlet-Apparate
Inhalations-Apparate
Irrigatoren
Ohrspritzen
Elyptersprizen
Hosenträger
Suspensorien
Strumpfbänder
Bettpfannen
Urinflaschen
Mutterrohr
Räume
Parfümerien
Eisbeutel
Hühneraugen-
ringe
Bettinlagestoffe
Watte
Binden
Wasser- u. Gartenschläuche
 von J. Koller.

empfiehlt
J. Rassenstein,
 Eltville, Schulstraße.

Wohnung,

4-5 Zimmer nebst Zubehör,
 Bleichplatz neben dem Hause, per
 1. Januar zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine gute

Fahrrad

zu verkaufen.

Näheres in der Expedition.

Ein

möbliertes Zimmer

ist zu vermieten.

Näheres im Verlag d. Bl.

Färberei Kramer

Mann heim.

Inhaber

Ludwig Kramer, Hoflieferant.

Färberei

Kunstwäscheri v. Hem. Reinigung

für Herren- und Damen Garderobe

Reinigung, Vorwäsche, Gardinen

Reinigung, Teppiche u. c.

Reinigung, Teppiche u. c.

Annahmestelle:
B. Pohl u. Heinrich Becker.